Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 22

Artikel: Die Engländer im Sudan

Autor: Gopevi, Spiridion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mird ber Werth ber Kavallerie aufgefaßt, es mird bie Möglichkeit nicht ausgeschloffen erachtet, bag bei bem erften Busammenftog ber Spigen ber beiben vor ben strategischen Aufmarschraum geeilten Ravallerien auf frangofifcher Seite Schlappen er= litten merben konnten, aber in kurzester Frift wirb bie frangofische Ravallerie in einer folden num . merifchen Ueberlegenheit vor ber, übrigens burch bie Befestigungen in fich icon geschütten Aufmarich. zone vorhanden fein, bag ein Durchbrechen biefes bichten Schleiers burch bie nummerisch ichmachere beutsche Kavallerie ganz unmöglich sein wird. Um nun biefe nummerifche Ueberlegenheit zu erreichen, werden nicht nur die 6 unabhängigen Kavallerie= bivisionen an die Oftgrenze geworfen, sondern hinter bieselben werben als zweite Linie auch noch fechs weitere Ravallerie-Divisionen geführt werben, beren Regimenter freilich ben Armeekorps orgas nifatorisch angehören, bie aber fur bie Beit bes Aufmariches von bort entnommen, und unter bas Kommando ber 6 in Divisionskommanbeure fich ummanbelnben Ravallerieinfpekteure geftellt merben follen. Es folieft biefe Magregel in einem kritischen Moment eine momentane Desorganisation ber Armeeforps in fich.

Die Bewaffnung ber Felbartil= lerie wird als eine dem östlichen Nachbarn weit überlegene bezeichnet und bies baburch als bewiefen erachtet, daß bei ber Konkurrenz um die Ginführung eines neuen Beichutinftems bei ber ferbis ichen Artillerie bas Syftem be Bange ben Borzug por bem Spftem Rrupp erhalten habe, obwohl von beutscher Seite bie größten finanziellen Bortheile geboten worden seien. Im Uebrigen wird bie Richtigkeit ber von ben Frangofen angenommenen taktifchen Tenbeng, bag bie Entscheibung ber Schlachten in ber Maffenwirkung ber Artillerie beruhe, angezweifelt, ba buburch leicht bie Infanterie aus ber die Entscheidung allein herbeiführenden Rolle herausgebrängt werben konnte. Die Bollkommenheit ber in die Festungsartillerie eingeftellten Gefdutinfteme, fowie bie ber artilleriftis ichen Armirung fteht fur ben Autor feft.

(Schluß folgt.)

Die Engländer im Sudan.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Shluß.)

15. Rückzug der Kolonne Buller.

Nachdem Buller einmal ben Rudzug beschloffen hatte, sandte er am 13. Februar Morgens seine Rranten und Vermundeten — etwa 500 Mann nach Abu Klea poraus.

Man weiß nicht, mas man von ber "Blodabe" Metammes benten foll, wenn man vernimmt, bak beffen Befatung unbemertt ausmarichiren unb 14 Rilometer hinter Abu Rru ben Rrankentransport angreifen tonnte.

Dies geschah um 101/2 Uhr, eben als bie Eng-

ftuden wollten, ohne das Terrain vorher retognos. girt zu haben.

Ploblich eröffnete ber Feind rechts aus einem Bufche ein heftiges Gewehrfeuer. Die Estorte bilbete fofort ein Rarree zur Rechten bes Bagen= zuges (bas A und O britischer Taktit), mahrend bie berittene Infanterie links basfelbe that. Die Rameele mußten fich jum Schute ber Bermunbeten in ber Mitte ber Rarree's nieberlegen.

Beiberfeits entspann fich ein lebhaftes Feuergefecht, mahrend zwei Mann nach Abu Rru guruderitten, um Buller bavon zu benachrichtigen. Lets terer fandte Abtheilungen bes Bataillons Royal Brish und bes 19. husarenregiments zur Verftarkung. Als lettere um 1 Uhr in Sicht kamen, hielten fie bie Briten fur Feinde und beschoffen fie, boch ohne Schaben anzurichten. Die feinbliche Reiterei — ohnehin blog 50 Pferbe ftart — verschwand bei Annäherung der Hufaren und bald folgte ihr auch bie feinbliche Infanterie nach.

Der englische Berluft bestand in 1 Tobten und 8 Vermunbeten, ber feinbliche burfte nicht viel größer gemefen fein.

Bahrend bes Gefechtes mar auch gegen Detamme zu Waffer und zu Lande bemonstrirt morben, um die Bejatung abzuhalten, meitere Berftårfungen abzusenben.

Ohne weitere Anfechtungen erreichte bie Krankens kolonne Gakbul, wo Stewart am 16. Februar an feiner Wunbe ftarb.

Inzwischen hatte auch Buller mit feinem Groß am 14. Morgens um 5 Uhr feinen Rudjug begonnen, nachdem er die überfluffigen Borrathe verbrannt und bie Dampfer "Safia" und "Lutfi" burch Entfernung der Maschinen unbrauchbar ge-

Major Davibson mit ber Naval-Brigabe bilbete ben Bortrab, gefolgt von einer Abtheilung Sufaren und 40 Mann abgeseffener Rameelreiter. (Auch eine sonderbare Marschordnung!) Den Nachtrab bilbeten 300 eingeborne Solbaten mit 2 Ranonen. 2 Kompagnien Royal Frish und eine Abtheilung hufaren. Beim Gros befanben fich, außer bem Refte ber Truppen, 1500 Rameele, von benen die Salfte mit Baffer, Proviant und Munition beladen mar. Sonderbarer Weise zogen es die Rameelreiter vor, neben ihren Thieren zu fuß zu maridiren.

Um 15. erreichte Buller Abu Rlea, mo er fich befestigte. Gin Fort befand fich bereits bier, von ben Englandern bei ihrem Bormariche erbaut. Beresford besetzte es mit seinen Seesolbaten, Sappeurs und ben Garbner Mitrailleufen. Außerbem baute fich bas Suffer-Bataillon nahe bem Babi ein zweites Fort, 200 Darbs hinter bem erften. Ein brittes Fort murbe von ben Royal Brish im Babi felbst erbaut und die berittene Infanterie, in ein Rarree formirt, umgab fich mit Erbmerten. In biefer Berfaffung erwartete man ben Feinb.

Um 16. Februar, um 3 Uhr Nachmittags, zeigten fich die erften Araber von Metamme ber. Gine länder mit ächt britischer Sorglosigkeit gabelfrüh. Kompagnie berittener Infanterie und eine bes

Bataillons Royal Frish gingen ihnen entgegen. Gine Stunde später umschwärmten 100 feinbliche Reiter die englische Stellung und machten Miene, sie zu umfassen. Um dies zu verhindern, begannen die beiden genannten englischen Kompagnien mit den Arabern zu plänkeln. Letztere, welche bisher mehr gegen den englischen rechten Flügel demonsstrirt, schwenkten jetzt ab und suchten den Engländern in die linke Flanke zu kommen, ohne viel das heftige Feuer der Engländer zu erwidern.

Nach 5 Uhr besetzte die feindliche Infanterie die Höhen an der Straße nach Berber und rückte den Engländern näher an den Leid. Das Bataillon Susser und plänkelte. Die Araber suchten sich durch das Auswersen von niedern Steinmauern zu decken. Nachdem dies geschehen, eröffneten um 5½ Uhr zirka 500 Araber ein gutgezieltes Fener auf die Engländer, das die Sonnenuntergang anhielt und dann die ganze Nacht hindurch mit Pausen sortgesetzt wurde.

Da Buller noch über minbestens 4000 Kombattanten versügte, ber Feind aber nicht halb so stark
war, ist die Behutsamkeit der Engländer unbegreislich. Ein energischer Angriff hätte ihnen einen
glänzenden Sieg verschafft und dem Feinde die Lust
zu ferneren Belästigungen verleidet. Es läßt sich
übrigens denken, daß der Geist der Truppen nach
ben bisherigen Ereignissen und Ersahrungen kein
guter gewesen sein kann.

Die nächsten fünf Tage vergingen in unbebeutenben Plankeleien. Am 22. bemerkte Buller, daß bie Araber von Metamme her gegen 1000 Mann Berstärkung erhielten. Da sie jedoch noch lange nicht an Zahl den Engländern gewachsen waren, unterließen sie jeden Angriff. Buller hingegen bestam jeht noch mehr Angst und trachtete blos uns bemerkt zu entwischen.

Bei Anbruch ber Nacht vom 22. zum 23. zersstörte er bie Befestigungen und verschüttete bie Brunnen. Dann zog er heimlich ab und jubelte laut, als er am 26. Gatbul erreichte, ohne vom Feinde bemerkt worden zu sein!.... 4000 Engsländer freuten sich also, daß es ihnen gelungen war, undemerkt vor 3000 zerlumpten Arabern durchzubrennen!!!

Buller erwies sich aber in Allem als ber mūrbige Nachfolger Wilsons. Statt als ehrlicher Rommanbant ben Rūczug seiner Truppen zu becken und mit ber Nachhut zu marschiren, welche boch bem Feinde am nächsten war, zog er es vor, an ber Spize seiner Borhut zu marschiren und ber er st e zu sein, welcher am 1. März in Rorti erschien und Wolseley seine wohlbehaltene Rückunst melbete. Der Rest bes Korps mochte zusehen, wie er sich vor dem Feinde rettete!

Diese Desertion seiner Truppen fällt umsomehr in's Licht, wenn man erfährt, bag biese erst zwisschen bem 7. und 14. Februar in Korti anlangten.

Wolfelen hielt nach Bullers Anfunft an beffen Regersolbaten eine schwulftige Ansprache und ruftete weiter.

16. Operationen der Kolonne Carle.

Im 8. Kapitel haben wir bereits mitgetheilt, baß Wolfeley unter Kommando bes Generals Earle eine Kolonne von 3000 Mann, 9 Geschützen absandte, welche längs bes Nils und auf bemselben über Berber nach Schendi marschiren soute. Die Alsbernheit bieser Maßregel haben wir ebenfalls bereits dargelegt. Hören wir also, wie es dieser verlorenen Kolonne erging.

Am 28. Dezember war Earle von Korti aufgesbrochen und hatte Mitte Januar Kerf el Han and ab (oberhalb Meraui) erreicht. Weßhalb er bort unthätig bis 24. Januar liegen blieb, ist unaufgeklärt.

Nachbem er unter großen Schwierigkeiten bie Stromschnellen bei Bakak und Maschame überwunden, stieß Earle am Abend bes 31. Januar 3 Stunben vor Berti auf feinbliche Abtheilungen und, wie er vernahm, befand sich in Berti die Hauptsmacht bes Feinbes, befehligt vom Mörber bes Obersten Stewart, nämlich einem Scheich bes MosnassirsStammes. Diese Nachrichten erhielt Earle durch Hussels bein hen Heizer von Stewarts Dampfer, bem es gelungen war, von Berti zu entssliehen.

Naba und Ali, Oheime bes Monaffir-Scheichs Suleiman Uab hamra tamen ebenfalls zu Garle. aaben fich fur Ueberlaufer aus und erzählten, bak ber Emir von Berber vom Mabbi einen Brief erhalten habe, in bem er bie Mittheilung machte, bag bie Englander nach Chartum Truppen und Proviant geschickt hatten. Auf Wilfons Dampfer kann fich bies nicht beziehen, erftens weil biefe erft am 28. vor Chartum ericienen und biefe Rachricht nicht in brei Tagen ben Weg über Berber nach Berti nehmen konnte, und zweitens, weil fonft ber Mahbi auch ben Fall von Chartum mitgetheilt hatte. Offenbar bezog sich obige Nachricht auf eine ichon vor mehreren Monaten erfolgte Rückfehr ber Gorbon'iden Dampfer nach Chartum von einer ber Requisitionsreisen, melde jene unternahmen.

In der Nacht raumten die Araber ihre Stellungen, welche am 1. Februar von Earle kampflos besetht wurden.

Am 9. Februar langte Garle bei ber Dulfas Insel an, 18 beutsche Meilen von Korti. Man hatte also in 44 Tagen erft 130 Kilometer zurucksgelegt, bas gibt im Durchschnitt kaum 3 Kilometer per Tag! Marschirte man in biesem Tempo weiter, so kam man glücklich Anfang August in Schenbi an! Allerbings ist es richtig, bas ber Marsch unglaubliche Schwierigkeiten bereitete, aber biese konnten ja nicht unbekannt sein, und um so verbammenswerther ist Wolseleys Ungeschicklichkeit, biese Kolonne in's Blaue abzusenben.

Anbrerseits verzögerte fich ber Marsch noch burch Garle's übergroße Borsicht; jeben Abend ließ er eine Seriba bauen und Boote bewachten ben Ril.

Als Earle am 9. Februar Dulka erreichte, stieß er unvermuthet auf feinbliche Streitkräfte, welche hier eine feste Stellung eingenommen hatten. Es waren gegen 1000 Mann aus ben Stämmen Mos

hegel, Ali Uad huffein und hamid Uad Lelalek. Bang abgesehen von ber Artillerie befanden sich somit bie Englander in breifacher Uebermacht, boch murbe biefer Umftand einigermaßen baburch mett= gemacht, daß fich die Araber in felfiger, fcmer guganglicher Stellung befanden.

Garle begann ben Angriff am 10. Februar Morgens. Je 2 Rompagnien South Staffordshire und Blad Batch, nebft 2 Geichuten, unter Oberft 21: legre, ließ er ber feindlichen Front gegenüber, um diese festzuhalten, mit ben übrigen 12 Rompag= nien ber genannten Bataillone umging er bie feind. liche Stellung, tam berfelben in ben Ruden und griff bann energisch an. Die Blad Watch rudte über Kelsen und koupirtes Terrain auf die Bugel por und, nachbem fie burch Schnellfeuer einen Unprall bes Begners jurudgefdlagen hatte, fturmte fie die Hauptstellung. Garle, welcher feine Tapfer= feit baburch bewies, bag er fich in ber vorberften Linie befand, fiel in biefem Augenblide und Beneral Bradenbury übernahm bas Obertom. manbo.

Das Stafforbibire=Bataillon griff einen hohen Bergkamm an und erfturmte jenen, trot bes ichwies rigen Terrains und bes feindlichen Wiberftanbes. Freilich bezahlte es ben Triumph mit bem Leben seines Rommandanten, des Oberstlieutenants Enre. Inzwischen mar die Sufarenichmadron herumgalops pirt und hatte bas feinbliche Lager genommen.

Damit mar bas Gefecht entschieben, die Araber fuchten zu entfliehen, murben jedoch von ber eng= lischen Reserve angegriffen und ließen 10 kleine Rahnden in beren Banben.

Diefen iconen Erfolg bezahlten bie Englander mit bem Berluft von 63 Mann, namlich 3 Offigiere, 9 Mann tobt; 4 Offiziere, 47 Mann verwundet.

Bradenbury fette feinen Marich anbern Tags fort, boch hatte er noch lange nicht Abu hammeb erreicht, als ihm von Bolfelen ber Rudzugsbefehl zukam. Diesem Befehle gehorchte er fo ichnell, daß er icon am 1. Marg in Berti, am 6. in Meraui und am 8. in Korti mar. Seine nachhut blieb noch einige Zeit in Abu Dom, gegenüber von Deraui fteben. Die Sufaren, Rameelreiter und Urtillerie maren babei langs bes Ufers marfchirt, bie übrigen Truppen fuhren in ben Booten ftromab, von benen übrigens in ben Schnellen mehrere fenterten.

17. Wolfelens Rückzug. Soluf.

Mitte Marz besaß Wolfelen in Rorti noch ungefähr 10,000 Mann; er mace also mohl im Stande gemefen, por feinem Rudzug, um die enge lifche Ehre zu retten, wenigstens noch einen Schlag gegen ben Mabbi zu thun.

Rach Falftaffs Grundfat: "Rann man Chre effen?" empfand jedoch ber eble Lord burchaus fein Berlangen, mit bem Mabbi Bekanntichaft zu machen. Daher verlegte er ichleunigft fein Saupt= quartier nach Dongola. Um jeboch feinem Ber-

naffir und Rabatat, geführt von Musa Uab, Abu salle seine Truppen mit fich, sonbern ließ General Dormer mit einer Brigabe in Korti und Umbukol, 1 Bataillon, 1/2 Schwabron und 2 Geschütze in Abu Dom, die 1000 Reger in Meraui, die Brigade Bradenburg gmifchen Dabbe und Sandat; bas Rameelforps ichob er nach Sannit, nördlich von Dongola, zurud, und ein Bataillon gar nach Rorosto.

> Sett mar Wolfelen in feinem Element; hatte er boch seine 10,000 Mann in 9 isolirte Ab= theilungen zerriffen und überhaupt auf einer Linie von 700 Rilometern verzettelt! Jest mochte er in Seelenruhe bas herannahen bes ichredlichen Mahby und feiner apotryphen 50,000 Mann abwarten. Bei fo ge= nialer Aufstellung mußte ihm ja ber Gieg bleiben!

> Werfen mir nun einen Rudblid auf ben fubanifden Feldzug, fo muffen mir unummunben ause fprechen, bag man in ber Rriegsgeschichte nicht balb einen fo jammerlichen finden wird. In jeber ans bern Armee maren Leute wie Bolfelen, Wilson und Buller nach folden Proben gerabezu fabelhafter Unfähigkeit und Unentichloffen= heit für immer unmöglich und moralisch tobt. Gine auf Ehre haltende Regierung hatte diefes Trifolium por ein Rriegsgericht geftellt und biefes, menn vorurtheil frei aburtheilend, hatte es zum minbesten kaffiren ober noch beffer friegerechtlich ericieken laffen muffen.

> Es ift aber icon lange ber, feit man fich in England geschämt, wenn englische Ehre in Stro. men floß. England läßt fich von Groß und Rlein mighanbeln, ohne anbers als burch ftupibes Ladeln zu antworten. Wolfelen ift nach wie vor "our only general" und alle Schuld an Gordons Une tergang wird bem Rabinet Glabstone in die Schuhe geschoben.

> Wenn ichon wir ebenfalls ber Unficht find, bag bie englische Regierung fich icon fruher gur Subanerpedition hatte entschließen konnen, fo mare es boch eine Ungerechtigkeit zu behaupten, bag biefe ju fpat abgegangen fei. 3d habe icon in einem früheren Rapitel nachgemiefen, daß Wolfelen, menn er gewollt und nur ein wenig militarisches Talent gehabt hatte, bequem gur Rettung Gorbons eintreffen fonnte.

Bon jeher mar es feine Taktik, feine Streitkrafte außerorbentlich nieber, jene feiner Begner unge= heuer boch anzugeben. Wir burfen uns baber nicht wundern, wenn er thut, als hatte man ihm im Ganzen nur 7000 Mann gur Berfügung geftellt (mahrend es boch über 12,000 waren, wie ich oben nachgewiesen), als habe bie Rolonne Stewart-Wilson-Buller blos 1500-2000 Mann gezählt (mahrend fie, wie mir wiffen, 3800-5000 Mann ftart mar), wo hingegen ber Mahbi über 60,000 Mann verfügt habe. Es ift bies berfelbe Sominbel, ben wir von feinem fanabifchen, Afchanti- und egyptischen Feldzug ber fennen. Man erinnere zettelungsprinzipe treu zu bleiben, nahm er nicht I sich nur, daß thatsaclich bei Tell el Kebir 20,000

Briten und 6000 Egypter wirklich tampften, mahrend Wolfelen that, als habe er mit 13,000 Mann 20,000 Egypter geschlagen.

Der urtheilslosen Menge und ben Zeitungsschreibern, welche gedankenlos die offiziellen Berichte abdrucken, gilt natürlich nach wie vor Wolselen als großer Felbherr. Auch in ben kontinentalen Fachblättern haben sich die Wenigsten die Mühe genommen, den Feldzug einem eingehenden Studium zu unterwerfen und daher kein so vernichtendes Urtheil gefällt wie wir. Dies hindert und nicht, an der Hand so himmelschreiender Thatsachen wie jener, welche wir in den vorhergegangenen Kapiteln mitgetheilt, laut unsere Stimme gegen jene Reklamehelben zu erheben, welche durch ihre Unsähigkeit und Unentschlossenheit tausende von Familien unglücklich machen und sich noch dafür mit Gelb und Ehren belohnen lassen.

Es ift nur schabe, daß die englische Regierung und ihre "Feldherrn" wetteisern, ein so schönes und unglückliches Land wie Egypten zu Grund ezu richten, ohne daß irgend eine Macht sie baran verhindert! Es hat saft den Anschein als ziele die englische Politik darauf hin, Egypten so surchtbar zu ruiniren, daß keine andere Macht Lust bekommt, sich dort sestzusehen. Das wäre allerdings für England eine sehr billige Art, die Herrschaft über den Suezkanal in der Hand zu beshalten.

Seit diese Zeilen geschrieben wurden (Sommer 1885) hat sich durch ben Tod des Mahdi und durch ben — jeht wieder widerrusenen — Untergang Osman Digma's die Lage der Engländer etwas gebessert. Die Gesahr, die Mahdisten würden nach Unteregypten vordringen, ist jeht nahezu geschwuns den. Es scheint, daß die Engländer sich damit bez gnügt, das eigentliche Egypten zu behaupten, Nubien und den Sudan hingegen ihrem Schicksale, bezw. den Mahdisten zu überlassen. Das ist nun allerdings bequemer und billiger; ob es aber auch politisch klug ist, wird die Zukunft lehren. Jedenfalls vergesse man nicht, daß der Orient das Land der Ueberraschungen ist.

Militärische Briefe. III. Neber Artilleric. Bon Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, General ber Infanterie à la suite, General-Abjutant S. W. bes Kaisers und Königs. Berlin 1885. E. S. Mittler & Sohn. (Schluß).

Der 8. Brief ist betitelt: "Wie die Artillerie schießen lernte." Da bas Schießen die Hauptsache für die Artillerie ist, so verdient dieser Brief die volle Aufmerksamkeit der Artillerieoffiziere. Die

Darstellung, in welcher Weise zur Zeit ber glatten Geschütze bie Schießübungen betrieben wurden, wie sie bann in ber ersten Zeit bes gezogenen Gesichützes und zwar bis 1870 vorgenommen wurden, ift interessant.

Der 9. Brief hanbelt: "Bom Erfat ber Munition im Kriege." Die Schwierigkeiten bes Munitionsersates und die Mittel, fie zu über- winden, werden eingehend besprochen.

.Gin eigenthumlicher Borschlag besteht barin, bie Bagen ber 1. Staffel in ber Front ber Batterien aufzustellen.

Der Berfaffer ift ber Unficht, hier fei bie erfte Staffel geringern Berluften ausgesetzt als 300 ober 400 Schritte hinter ber Front.

Die angeführten Grunde haben uns von ber Richtigkeit ber Behauptung nicht zu überzeugen vermocht. Doch wir wollen die genaue Prüsfung ber Frage ben Artilleristen vom Fach überslassen.

Der 10. Brief legt bar: "Wie bie Artil.
lerie im letten Kriege sich rettete."
Auch bieser Brief ift für ben Artillerieoffizier sehr lehrreich und behandelt die wichtige Frage, wie die Artillerie, angegriffen und bedroht, in ihrer Stellung ausharren solle; der Berfasser ist für das Aushalten. Er sagt:

"Run, Du mirft boch nicht verlangen, bag ber Artillerie wieber, wie fruher, grunbfatlich vorgefcrieben merbe, Ferfengelb zu geben, menn ein paar Infanteriefugeln bei ihr einschlagen. Gie wird und tann und muß aushalten, auch wenn bie feinbliche Infanterie auf 1000, ja auf 500 Schritt herankommt. Sie wird gerabe bann bie neben ihr tämpfende Infanterie am traftigften unterftugen und ben übermächtigen Feind vielleicht so bezimiren, bag er weicht. Wie aber, fragft Du vielleicht, menn bie feinbliche Infanterie ploglich überrafchenb auf 100 Schritt vor ber Artillerie auftaucht? Run bann tommen bie Befdute feinenfalls jurud, menn fte aufprogen und fortzutraben versuchen, benn fo viel wird bie feindliche Infanterie boch treffen, bag von jeber Beidutbefpannung minbeftens ein Pferd fallt, fo bag bas Geschüt augenblidlich liegen bleibt und bann bem Feinbe in bie Sanbe tommt. Die einzige Rettung fann bie Artillerie bann barin suchen, bag fie ben Feind burch ihr Feuer gurudtreibt - und vielleicht gelingt bas mit bem letten Schuß, wenn ber Angreifer 10 Schritt vom Geschüt ift. So machte es bie fünfte Apfündige Garbebatterie in ber Schlacht von Ronigsgrat, als fie bei Rosberit mit der von der Ueber= macht zurudgebrangten geringen Bahl von Rom. pagnien zurudgehen wollte und ploglich (wie bie Melbung befagt) 100 Schritt por ihr eine feinb= liche Infanteriemaffe (1 Bataillon ober eine Divifion à 2 Rompagnien) aus ber Terrain-Mulbe auftauchte. Der Batteriechef befahl Kartatichfeuer (nebenbei gefagt batten bie noch in ben Robren befindlichen Granaten, bie also erft abgefeuert mur= ben, in ber bichten Infanteriemaffe plagend, mehr Effekt als die Kartatichen), und dies Feuer im

^{*)} Bolseley wurde Graf und erhielt 50,000 Fr.; Graham erhielt bas Großtreuz bes Mahaels und Georgeordens und 20,000 Fr.; Bradenbury wurde Generalmajor und erhielt 10,000 Fr.; andere Generale und Stadsofsiziere erhielten ben Bathorden ober wurden befördert. Geldgeschenke wurden auch allen Offizieren und Soldaten zu Theil; (ein Oberst 5000 Fr., ein Major 2000, ein Lieutenant 1000, ein Unteroffizier 375 und ein Soldat 125 Fr.).